

Warum Bibliotheken unverzichtbar sind

Argumentationshilfen für Bibliotheken bei politischen EntscheidungsträgerInnen

Autor: Meinhard Motzko



Foto: MA13 Eva Engelbert

- ▶ Bewusstsein für Bibliotheken als moderne Informationszentren schaffen

Lobbying beginnt mit der Analyse der Bilder und Einstellungen, die unsere Zielgruppe (hier politische EntscheidungsträgerInnen) im Kopf haben. Diese Bilder gilt es zu verändern:

Verstaubte Bilder

- ▶ Das antiquierte Bild der „Leihbücherei der 50er Jahre“ – mit allen inhaltlichen, medialen und emotionalen Konsequenzen.
- ▶ Die Bibliothekarin als nette „Belletristik-Beraterin“ alter Damen, die einen neuen Krimi suchen (etwa so wie Mr. Stringer als Bibliothekar in Agatha Christie-Krimis). Oder Intellektuelle und „BildungsbürgerInnen“ vor langen Regalen mit Fachliteratur. Solche „Kunden“ können sich ihre Medien eigentlich selbst besorgen – arm sind sie nämlich nicht und doof auch nicht.
- ▶ Die Bibliothek als eine schöne, mehr museale Sammlung meist alter Bücher, die nur wenige Menschen wirklich brauchen. Alles etwas verstaubt.
- ▶ Bibliothekarische Arbeit als ein „Kerngeschäft“, das man sehen kann: Ausgeben, Verbuchen und Zurücksortieren von

Medien (nicht etwa „unsichtbare“ Recherchetätigkeit, Beratung oder Leseförderung). So ein Kerngeschäft kann jeder Idiot, oder besser noch: Die Bibliothek ist eine Maschine, die nicht krank wird und immer geöffnet hat.

- ▶ Die Bibliothek als Ort, an dem Lesungen mit meist „suspekten“ AutorInnen vor den immer gleichen 10 Personen stattfinden.

Warum sollte man so etwas in Zeiten knapper öffentlicher Kassen finanzieren? Solche Bibliotheken braucht man nicht. Das müssen wir auch klar sagen. Dafür ist „Lobbying“ chancenlos.

Was wir aber unverzichtbar brauchen:

- ▶ Leseförderung, schon für die Kleinsten. Damit die Schlüsselqualifikation „Lesen“ nicht vor die Hunde geht in einer vorgefertigten Bilderwelt von TV, DVD, PC, Internet usw.
- ▶ Ausprägung von individueller Phantasie und Kreativität in einer „innovativen“ und globalisierten Welt. Das geht nicht mit vorgefertigten PC-Spielen (und haben sie auch noch so viele „Levels“).
- ▶ Wissen. Denn Wissen ist Macht. Und wer keinen Zugang zum Wissen findet, ist machtlos und hat keine Chance auf Besserung. Wollen wir ein Entwicklungsland werden?
- ▶ Öffentlicher Zugang zu Informationen – egal auf welchem Trägermedium. Trotz aller „Internet-Euphorie“ schließen wir mehr als die Hälfte der Menschen von den Informationen in der „www-Welt“ aus. Die sind nämlich „offline“. Brauchen wir alle diese Menschen in einer älter werdenden Gesellschaft nicht mehr?
- ▶ Beratung und Ausbildung zur Recherchekompetenz – durch Profis. Wo findet jeder selbst, was er/sie sucht in dieser chaotischen Welt von (meist nutzlosen) Informationen? Wie viel Zeit

verschenden wir schon heute mit der Suche nach Informationen? Können wir uns das leisten?

- ▶ Hilfen, um das Lernen zu lernen. Lebenslang! Und das auch noch mit Spaß und Freude. Weil wir nur mit Recherchekompetenz vorankommen.
- ▶ Professionelle Recherche (und Recherchehilfe). Damit die richtige Information in möglichst kurzer Zeit beschafft werden kann – authentisch, abgesichert und wahr. Und nicht zufällig wie beim „googeln“. Für politische Entscheidungen, Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft und Bildung. Für alles, was wichtig ist in einer globalisierten und auf harte Konkurrenz ausgerichteten Welt. In der Wissensgesellschaft eben.
- ▶ Einen öffentlichen Treffpunkt für Menschen, die zunehmend isoliert leben oder sich in „Parallelgesellschaften“ vergraben (auch PolitikerInnen haben eine ganz spezielle „Parallelgesellschaft“!). Stattdessen muss der Dialog der Kulturen, der Wertemuster und der Ideen gefördert werden. Generationenübergreifend, ethnienübergreifend, religionsübergreifend, grundwerteübergreifend, soziale Schichten überwindend.

Damit sind Bibliotheken auf fast allen brennenden gesellschaftlichen Problemfeldern als Problemlöser tätig.

- ▶ in der Aus- und Fortbildung der Zukunftsgenerationen,
- ▶ in der Ausbildung von Schlüsselqualifikationen für das lebenslange Lernen,
- ▶ in der Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen,
- ▶ in der Entwicklung von Phantasie und Kreativität für eine Gesellschaft der „ErfinderInnen“,
- ▶ für Lust und Engagement in einer innovationsorientierten und globalisierten Welt,
- ▶ mit Tempo und Treffsicherheit für die richtigen Informationen am richtigen Platz.

Wenn man sie lässt. Und ihnen die Ressourcen dafür gibt.

Sonst bleibt es bestenfalls bei der alten „Leihbücherei“ des Mr. Stringer. Und die ist wirklich ein Luxus.



▶ **Meinhard Motzko** ist diplomierte Sozialwissenschaftler und bietet in seinem Bremer PraxisInstitut Serviceleistungen zur Organisations- und Personalentwicklung (auch für Bibliotheken) an.

leichte Installation und Bedienbarkeit • extrem praxisorientiert • preisgünstige

effiziente Zusatzmodule • qualitativ hochwertige Software

Ein „Mehr“ an Innovation, Leistung und Service ist bei LITTERA Tradition ...

Seit 15 Jahren der seriöse, zuverlässige Partner für Bibliotheken!

LITTERA
Software mit Zukunft -
für Bibliotheken mit Zukunft!

Neu!

Mit dem **LITTERA Online-Abgleich** können Sie Ihre bestehenden Katalogisate ergänzen und verbessern - in der von LITTERA gewohnten komfortablen Art und Weise!

TYRO-COMPUTER GmbH
Am Achensee 61, A-6212 Maurach
Tel. +43(0)5243-4300, Fax: DW 18
Mail: office@tyro.at, www.tyro.at

LITTERA GmbH EDV für Bibliotheken
Dachauer Straße 37, D-80335 München
Tel. zum Ortstarif aus ganz Deutschland: 0180-189000
Mail: office@littera.info, www.littera.info

tausende LITTERA-Installationen • Betreuung durch kompetente Mitarbeiter

Anschaffung und Wartung • moderne Internet-Bibliothek